THE ETF & ETP NEWSLETTER | AUSGABE AUGUST 2016

10x10.ch / Nr. 06 / 11. Jahrgang / 10 x jährlich

KOLUMNE 09

Enttäuschendes Smart Beta

Alex Hinder über die ungenügende Performance der Produkte.

KOMPAKT 10

Kein Rundumsorglospaket

Multi-Faktor-ETF haben Potenzial, aber zaubern können sie nicht.

GESPRÄCHSSTOFF 12

Diversifikation mit Bitcoin

Andreas Wölfl über die Möglichkeiten der Bitcoin-ETI.

Gekommen, um zu bleiben

BRENNPUNKT

Kein Ende in Sicht

Als die ETF vor über 20 Jahren das Licht der Welt erblickten, haben nicht einmal die grössten Optimisten mit einem derart durchschlagenden Erfolg gerechnet: Jahr für Jahr wächst das Volumen, zweistellig. Ein Ende ist nicht in Sicht: Durch die digitale Transformation, von der auch die Finanzbranche nicht verschont wird, werden ETF künftig noch wichtiger. Das passende Stichwort heisst Robo-Advisory: Schliesslich eignen sich ETF perfekt für die digitale Vermögensverwaltung. ETF sind definitiv **«Gekommen, um zu bleiben»** (S. 5).

Die Kehrseite der Medaille zeigt sich im inzwischen unüberschaubaren Produktedschungel. Allen voran in Form von Smart-Beta-ETF versuchen Produktanbieter einerseits dem Anleger komplexere Strategien anzubieten – die in vielen Fällen auch durchaus Sinn machen – andererseits die Marge zu erhöhen. Das ist durchaus legitim – sofern es klappt und das Produkt dem Anleger effektiv einen Mehrwert bietet. Zu hoffen ist, dass die Rohrkrepierer – die gibt es zweifellos – rasch wieder verschwinden. Auch Alex Hinder sieht diese Neuentwicklungen kritisch. Der Anlageprofi findet **«Smart-Beta-ETF wenig überzeugend»** (S. 9). Eine andere Innovation, die sich der ETF bedient, sind Exchange Traded Investments (ETI). Eines der ersten Produkte in Europa bildet den Bitcoin-Kurs ab, laut Emittent bietet es **«Diversifikation dank Bitcoin-ETI»** (S. 12). Spannend, aber doch eher als kleine Depot-Beimischung geeignet.

Ihr Rino Borini

INHALT

BRENNPUNKT 05

Gekommen, um zu bleiben
ETF laufen aktiven Fonds immer mehr den Rang ab.

THEORIE & PRAXIS 11

Schwergewichte im Index
Warum Anleger bei gewissen Indizes aufpassen sollten.

INDEX-ANALYSE 14

MSCI EM Minimum Volatility
Risikooptimierter Index auf Schwellenländer-Aktien.

WISSEN 15

ETF auf Inflationserwartung
Wie Anleger sich vor möglicher Inflation schützen können.

IMPRESSUM

Erscheinungsweise: 10mal jährlich und kostenlos! (Feb, März, April, Mai, Juni, Aug, Sept, Okt, Nov, Dez) **Verlag:** financialmedia AG, Redaktion 10x10, Pfingstweidstrasse 6 / 8005 Zürich **Kontakt:** Email: info@10x10.ch, Web: www.10x10.ch, Tel.: +41 44 277 75 30, Fax: +41 44 277 75 35 **Redaktion:** Rino Borini – Leitung (RB), Barbara Kalhammer (BK) **Umsetzung/Layout/Grafik:** Fabian Widmer

verlinkte Anzeige

ETF

Es gibt bestimmte Produkte,
für die man lieber
weniger zahlen würde ...

VERTRAUEN
MUSS VERDIENT WERDEN
Amundi
ASSET MANAGEMENT

Bei den in der Schweiz zugelassenen Amundi-ETFs (die „Fonds") handelt es sich um Investmentfonds französischen Rechts („Fonds Communs de Placement"). Vertreter in der Schweiz: CACEIS (Switzerland) SA, Route de Signy 35, CH-1260 Nyon, Zahlstelle: Crédit Agricole (Suisse) SA, quai Général-Guisan 4, CH-1204 Genf. Der Prospekt, die Wesentlichen Anlegerinformationen („KIID"), das Fondsreglement sowie die aktuellen Jahres - und Halbjahresberichte sind auf Anfrage kostenlos beim Vertreter in der Schweiz erhältlich. | W

das neuste zuerst

News Ticker

›Beliebte aktive ETF *Aktive ETF kombinieren aktives Management mit der Möglichkeit des Börsenhandels. Weltweit sind gemäss Daten von ETFGI bereits 38,2 Milliarden Dollar in diese Produkte investiert.*

›Neuer Market Maker *Der US-Anbieter Jane Street sorgt als neuer Market Maker an der Schweizer Börse für zusätzliche Liquidität.*

› Goldnachfrage hält an *Die Bestände in Gold-ETF sind auch im Juli weiter gestiegen: gemäss Daten der Commerzbank um 55 Tonnen. Seit Anfang des Jahres lagen die Zuflüsse bei 546 Tonnen.*

1 Neuer Multi-Faktor-ETF

Lyxor erweitert sein Angebot an der Schweizer Börse um sieben ETF. Der J.P. Morgan Multi-Faktor World Index ETF bildet die Wertentwicklung von Aktien aus Asien, Europa sowie Nordamerika ab, die in den regionalen J.P. Morgan Equity Risk Premium Factor Multi-Factor Long Only Indizes vertreten sind. Die Auswahl erfolgt nach den Faktoren Grösse, Wert, Qualität, niedriges Beta und Dynamik.

EXCHANGE TRADED FUNDS BY LYXOR

Börsenplatz: SIX Swiss Exchange

TER: 0,4%

Web-Link: *ISIN: LU1348962132*

2 Japan mit Währungsabsicherung

Amundi hat einen neuen ETF auf den japanischen Aktienmarkt gelistet. Mit dem Japan Topix ETF daily hedged CHF können Anleger von der Entwicklung der Werte der Tokioter Börse profitieren und sind gegen Währungsschwankungen abgesichert. Die Währungsabsicherung erfolgt auf täglicher Basis. Aktuell setzt sich das japanischen Barometer aus 1774 Werten zusammen.

Amundi ETF

Börsenplatz: SIX Swiss Exchange

TER: 0,48%

Web-Link: *ISIN: FR0013143757*

3 Fokus auf Dividendenwachstum

Mit dem Eurozone Quality Dividend Growth ETF legt WisdomTree den Schwerpunkt auf sich verändernde Trends bei Dividenden. Im Mittelpunkt der Strategie stehen fundamentale Messgrössen, die potenziell ausschlaggebend für künftiges Dividendenwachstum sind. Das Hauptaugenmerk liegt auf Qualität mit Fokus auf Gewinnfaktoren und Unternehmen mit erwartetem langfristigen Gewinnwachstum.

WISDOMTREE®

Börsenplatz: Xetra

TER: 0,29%

Web-Link: *ISIN: DE000A2AHL91*

verlinkte Anzeige

SIX Swiss Exchange

Anpassungen mit Folgen

Credit Suisse und Deutsche Bank fliegen aus dem europäischen Barometer Stoxx Europe 50. Solche Veränderungen können nicht nur für Kurskapriolen sorgen, sondern auch die Performance der entsprechenden ETF beeinflussen.

Indexanpassungen sind keine Seltenheit. Die Überprüfung erfolgt an regelmässigen Terminen und nach reglementarischen Kriterien betreffend Zugehörigkeit und Gewichtung. Nichtsdestotrotz können die Entscheidungen für starke Kursveränderungen sorgen. Kürzlich erlebten dies Credit Suisse und Deutsche Bank, die beide aus dem Stoxx Europe 50 flogen, dem Index der grössten 50 Unternehmen Europas. Grund für das Ausscheiden ist der geringe Börsenwert im Vergleich mit anderen Indexmitgliedern. Ersetzt werden sie durch den Baukonzern Vinci und den Halbleiter-Zulieferer ASML. Diese Änderungen müssen natürlich auch in den ETF umgesetzt werden. Dies kann sich durchaus nachteilig auf die Performance auswirken, da zusätzliche Transaktionskosten anfallen. BK

Web-Link:
Mehr zu Indexanpassungen

Indexfonds für alle

Kostengünstige Indexfonds waren lange vor allem institutionellen Anlegern vorbehalten. Nach der Credit Suisse öffnet nun Swisscanto die Produktpalette für alle Anleger.

ETF (börsenkotierte Indexfonds) und Indexfonds verbindet nicht nur der Name, auch sonst haben sie Ähnlichkeiten. Ein Unterschied bis anhin: Investitionen in Indexfonds waren nur mit hohen Summen möglich, zudem werden die Anteile nicht ständig an der Börse gehandelt. Darum setzten vor allem Grossanleger die Vehikel ein. Die Zürcher Kantonalbank hat nun 41 Indexfonds für Privatanleger zugänglich gemacht. Ein Vergleich lohnt, da Indexfonds durchaus günstiger als ihre Schwesternprodukte sein können. BK

Web-Link:
Mehr zum Unterschied ETF versus Indexfonds

Monats-Chart

MONATS-CHART

› Gold wieder en vogue *Der weltweit grösste Gold-ETF, der GLD von State Street, hat ein äusserst erfolgreiches Semester hinter sich. Wie die Grafik zeigt, war der GLD im Juli 2016 über 311 Tonnen Gold schwer. Aktuell hat der ETF einen Wert von 40 Milliarden Dollar. Die verwalteten Vermögen des ZKB-ETF auf Gold stiegen im ersten Halbjahr ebenso um 32 Prozent auf 5,8 Milliarden Franken.*

verlinkte Anzeige

Gekommen, um zu bleiben

Während aktive Fonds Abflüsse verzeichnen, wächst die ETF-Branche mit grossen Schritten. Besonders gefragt sind Obligationen-ETF, aber auch Smart-Beta-Produkte gewinnen an Bedeutung. Dieser Trend in Kombination mit der zunehmenden Verbreitung von Robo-Advisory wird das Wachstum weiter antreiben.

Die Grundidee von ETF ist so simpel wie genial: Statt Einzeltitel zu kaufen oder sein Vermögen einem aktiven Fondsmanager anzuvertrauen, die die Benchmark sowieso in rund vier von fünf Fällen nicht schlagen, direkt in einen Index investieren. Einfach, transparent, kostengünstig. Trotzdem dauerte es viele Jahre, bis die Idee Formen annahm und das erste Produkt aus der Taufe gehoben wurde. Es war der Standard & Poors Depositary Receipt, der sogenannte «Spider» von State Street auf den US-Leitindex S&P 500, der 1993 den Grundstein für den Erfolgszug von ETF legte.

Anfänglich belächelt, mauserten sich die Vehikel über die Jahre zu einer ernstzunehmenden Konkurrenz der aktiven Fondsindustrie. Alleine in den letzten zehn Jahren wuchsen die weltweit investierten Vermögen von 400 Milliarden Dollar auf drei Billionen Dollar, wie Daten des Analysehauses ETFGI zeigen. Die Zahl der Produkte kletterte von 450 auf über 4600. Vorreiter und Marktführer sind damals wie heute die USA. Mehr als 2,2 Billionen Dollar sind dort in Exchange Traded Products (dazu zählen neben ETF auch *Exchange Traded Commodities*) investiert, in Europa sind es erst 529 Milliarden Dollar. Es besteht also noch viel Luft nach oben. Der Grund, dass Europa hinterherhinkt, sind die Privatanleger, die nur langsam auf den Geschmack kommen. Während in den USA zwei von drei Privatanlegern auf ETF setzen, tut es in Europa nur jeder Dritte.

Starke Fragmentierung Ein Grund dafür ist die starke Fragmentierung: Während die 1931 US-Produkte an nur drei verschiedenen Börsen gehandelt werden, stehen in Europa 2200 ETF an 24 Börsen zur Verfügung. Zahlreiche Produkte werden zudem an vier oder fünf Börsen gehandelt, dadurch gibt es verschiedene Geld-Brief-Spannen und die Liquidität wird aufgesplittet. Zwar sind die Handelskosten in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, doch der Prozess hat Grenzen. Für eine noch stärkere Reduktion müsste die Liquidität gebündelt werden. Eine Hürde sind auch die Preisunterschiede zwischen den verschiedenen Plattformen.

Die klare Nummer eins der ETF-Industrie ist der «Spider» mit einem Vermögen von knapp 179 Milliarden Dollar. Auf den Kauflisten standen dieses Jahr jedoch ganz andere Produkte, in erster Linie Obligationen-ETF. Aktien-ETF dagegen mussten starke Abflüsse verzeichnen. Unter den meistgekauften Produkten in den USA finden sich neben Unternehmensobligationen Minimum-Volatility-ETF, also Produkte, die auf Werte mit einer tiefen Schwankungsbreite setzen (siehe Seite 10). Ähnlich das Bild in Europa, wobei sich die hiesigen Anleger auch wieder in Schwellenländeraktien- und -obligationen-ETF wagten.

> ***Der Grund, dass Europa hinterherhinkt, sind die Privatanleger, die nur langsam auf den Geschmack der ETF kommen.***

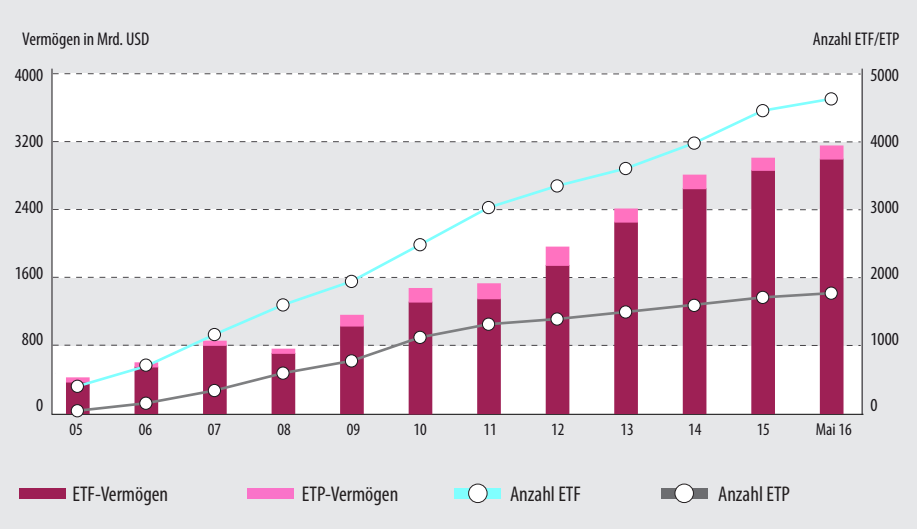
WEITER S. 06 ›››

››› Anleihen standen auch in der Schweiz hoch im Kurs: Gemäss Swiss Fund Data und Morningstar flossen seit Jahresbeginn 3,2 Milliarden Franken in entsprechende ETF. Insgesamt ist der ETF-Markt in der Schweiz 77 Milliarden Franken schwer.

Wachstum antreiben Es gibt Stimmen, die das ETF-Potenzial langsam erreicht sehen, schliesslich ist nahezu jeder Markt investierbar. Doch die Anbieter haben längst nicht mehr nur das Abbilden einfacher Indizes im Sinn. Nach Dividenden-ETF und währungsgesicherten Produkten sind Smart-Beta- beziehungsweise Faktor-ETF der neueste Wurf. Hierbei werden die Bestandteile nach bestimmten Kriterien wie Value oder Momentum ausgewählt. Herkömmliche Indizes werden also neu interpretiert. Mit der Folge, dass die Produkte eher aktiven Fonds als den ursprünglichen ETF ähneln. Die Strategie geht auf: Auf der Suche nach Rendite greifen die Anleger vermehrt zu diesen Produkten. Seit Anfang des Jahres stiegen die von Faktor-ETF verwalteten Vermögen um sieben Prozent auf 429 Milliarden Dollar. Diese Ausdifferenzierung der Produktpalette steht erst am Anfang, wie die Studie «ETF: A roadmap to growth» von PriceWaterhouseCoopers zeigt. Darüber hinaus wird das Wachstum durch Robo-Advisory angetrieben, im europäischen Retailmarkt könnten sie schon bald zum zweitwichtigsten ETF-Wachstumstreiber avancieren. Denn auch hier sind die USA einen Schritt voraus: Die fünf grössten Anbieter von digitaler WEITER S. 08 ›››

GLOBALES WACHSTUM VON ETF UND ETP

Quelle: ETFGI



verlinkte Anzeige

EIN PIONIER DER ERSTEN STUNDE

Lyxor war 2001 der erste europäische ETF-Anbieter. Seit dem haben wir uns einen Ruf aufgebaut, der für kontinuierliche technologische Innovationen und herausragende Qualitätsstandards steht. Heute bieten wir mehr als 235 Produkte aller großen Assetklassen und Regionen. Unser Pioniergeist motiviert uns seit jeher neue, bessere Zugänge zu den Märkten zu finden. Gestärkt durch unseren Erfolg der vergangenen Jahre wollen wir unseren Investoren auch in den nächsten 15 Jahren bei erfolgreichen Investments zur Seite stehen.

ASSET MANAGEMENT BY LYXOR
SOCIETE GENERALE GROUP

THE POWER TO PERFORM

SOCIETE GENERALE, PARIS, ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH
TALACKER 50 , P.O. BOX 8021 ZÜRICH
ALS VERTRETER UND ZAHLSTELLE IN DER SCHWEIZ

Besuchen Sie uns auf lyxoretf.ch oder kontaktieren Sie uns unter info@lyxoretf.ch

ETFs & INDEXING • ACTIVE INVESTMENT STRATEGIES • INVESTMENT PARTNERS

[1]Quelle: Lyxor Asset Management, Stand: Daten ab dem 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015. [2]Quelle: Lyxor Asset Management, Stand: Daten per März 2016.Jegliche Information in diesem Dokument gilt lediglich zum Zeitpunkt der Abgabe als abgegeben, und wird zu einem späteren Zeitpunkt, falls nicht mehr aktuell, nicht aktualisiert. Dieses Dokument stellt keinen Vertrieb von kollektiven Kapitalanlagen im Sinne des Bundesgesetzes über die kollektive Kapitalanlage vom 23. Juni 2006 (in der jeweilig gültigen Fassung) oder anderer anwendbaren Gesetze und Bestimmungen dar. Dieses Dokument gilt nur für Informationszwecke und stellt keine Offerte, Einladung zur Offertenabgabe, Werbung oder Empfehlung für eine Investition in ein kollektives Anlageprodukt dar. Dieses Dokument stellt weder ein Prospekt gemäss Artikel 652a oder 1156 des Schweizer Obligationenrechts (in der jeweilig gültigen Fassung), noch ein Kotierungsprospekt gemäss den Richtlinien der SIX Swiss Exchange AG oder einer anderen Börse oder eines regulierten Handelssystems in der Schweiz dar. Es stellt weder einen vereinfachten Prospekt, ein Key Investor Information Dokument noch einen Prospekt im Sinne des Bundesgesetzes über die kollektive Kapitalanlage vom 23. Juni 2006 (in der jeweilig gültigen Fassung) dar. Eine Investition in kollektive Kapitalanlagen ist mit erheblichen Risiken verbunden, welche im Prospekt bzw. im Werbematerial beschrieben werden. Jede potentielle Anlegerin und jeder potentielle Anleger sollte den ganzen Prospekt bzw. das ganze Werbematerial durchlesen und sollte, vor einem Anlageentscheid, die Risiken sorgfältig abwägen. Alle Bezugspunkte / Vergleichszahlen in diesem Dokument werden nur zu Informationszwecken angegeben. Dieses Dokument stellt kein Ergebnis einer Finanzanalyse dar und fällt daher nicht in den Anwendungsbereich der „Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse“ der Schweizerischen Bankiervereinigung. Dieses Dokument enthält keine auf einen konkreten Anleger zugeschnittenen Empfehlungen und sollte nicht als Ersatz für eine Anlageberatung durch eine Fachperson verstanden werden.

ETF + ETP

USA VS. EUROPA

INVESTITIONEN SEIT JAHRESBEGINN

Quelle: ETFGI

Anlageklasse	in Mrd. USD
Obligationen	+44,5
Rohstoffe	+18,0
Aktien	–2,7

Anlageklasse	in Mrd. USD
Obligationen	+17,6
Rohstoffe	+7,5
Aktien	–4,2

DIE 10 MEISTGEKAUFTEN PRODUKTE SEIT JAHRESBEGINN

Produkt	Investitionen 2016 in Mrd. USD
iShares Core U.S. Aggregate Bond ETF	6,80
iShares MSCI USA Minimum Volatility ETF	6,30
Vanguard FTSE Developed Markets ETF	5,00
Vanguard S&P 500 ETF	4,80
iShares iBoxx $ Investment Grade Corporate Bond ETF	3,78
Vanguard REIT ETF	3,54
Vanguard Total Bond Market ETF	3,07
iShares TIPS Bond ETF	2,85
iShares MSCI EAFE Minimum Volatility ETF	2,79
Vanguard Intermediate-Term Corporate Bond ETF	2,48

Produkt	Investitionen 2016 in Mrd. USD
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	1,60
iShares Euro Corporate Bond Large Cap UCITS ETF	1,59
iShares Euro High Yield Corporate Bond UCITS ETF	1,32
iShares S&P 500 Minimum Volatility UCITS ETF	1,23
iShares $ Corporate Bond UCITS ETF	1,22
iShares Core MSCI World UCITS ETF	1,10
iShares Core MSCI Emerging Markets IMI UCITS ETF	1,10
AMUNDI ETF MSCI Emerging Markets UCITS ETF	0,95
iShares J.P. Morgan $ Emerging Markets Bond UCITS ETF	0,94
iShares $ TIPS UCITS ETF	0,85

PRODUKTE + VERMÖGEN

Anzahl verschiedener ETF + ETP
#1'931

Verwaltete Vermögen
2'256 MRD. USD

Anzahl verschiedener ETF + ETP
#2'206

Verwaltete Vermögen
529 MRD. USD

DIE 5 GRÖSSTEN ANBIETER

Die 3 grössten Anbieter besitzen 82% Marktanteil

Anbieter	Vermögen in Mrd. USD
iShares	869
Vanguard	538
SPDR ETFs	434
PowerShares	96
Schwab ETFs	48

Anbieter	Vermögen in Mrd. USD
iShares	243
db x/db ETC	61
Lyxor AM	50
UBS ETFs	27
Amundi ETF	21

Die 3 grössten Anbieter besitzen 67% Marktanteil

DIE 5 GRÖSSTEN ETF

Die 5 grössten Produkte haben einen Marktanteil von 19%

Produkt	Vermögen in Mrd. USD
SPDR S&P 500 ETF Trust	178,8
iShares Core S&P 500 ETF	71,7
Vanguard Total Stock Market ETF	60,6
iShares MSCI EAFE ETF	56,8
Vanguard S&P 500 ETF	46,5

Produkt	Vermögen in Mrd. USD
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	15,0
Vanguard S&P 500 UCITS ETF	13,4
iShares Core DAX UCITS ETF (DE)	8,5
iShares S&P 500 UCITS ETF (Inc)	8,3
iShares Core Euro Corporate Bond UCITS ETF	7,9

Die 5 grössten Produkte haben einen Marktanteil von 11%

››› Vermögensverwaltung verwalten bereits knapp 50 Milliarden Dollar. Diese Plattformen setzen für die Anlagestrategie auf ETF. Nebst einer effizienten Handhabung steht bei Robo-Advisors eine tiefe Kostenstruktur im Fokus – beides bieten Indexfonds.

Während die Anfangszeit durch Fintechs geprägt war, setzen inzwischen auch etablierte Häuser auf diese Technologie. Der weltweit grösste Vermögensverwalter BlackRock beispielsweise hat vor Jahresfrist Future-Advisor gekauft, das aktive Fondshaus Fidelity lancierte gerade eben Fidelity Go und die Schweizer Grossbank UBS spannt mit dem US-Anbieter SigFig zusammen. Alle haben dieselbe Zielgruppe: die Millenials, die ab 2020 in der Überzahl sein werden.

Die Entwicklungen aus den USA werden auf Europa überschwappen, keine Frage. Und das führt letztlich dazu, dass die Nachfrage nach ETF weiter steigen wird. Unterstützend wirkt die Tatsache, dass auch die traditionellen europäischen Banken auf solche Plattformen setzen werden. Denn Anlagekunden mit Vermögen unter einer Viertelmillion sind oft wenig rentabel, automatisierte Plattformen können dies ändern. Lediglich ein Thema gilt in der Branche als noch entscheidender: die allgemeine Bildung in Sachen Finanzprodukte. Dank diesen Treibern sollen die Vermögen bis 2021 auf sieben Billionen Dollar steigen.

Eines ist schon längst klar: ETF sind aus der heutigen Finanzwelt nicht mehr wegzudenken. Dies zeigt sich eindrücklich an den Zahlen des Researchhauses EPFR. Demzufolge haben aktive Fonds in den USA im vergangenen Jahr Abflüsse in Höhe von 124 Milliarden Dollar verzeichnet, während die Vermögen von ETF um 200 Milliarden gestiegen sind. Auch diese Entwicklung dürfte sich angesichts der oftmals enttäuschenden Renditen der aktiven Fonds weiter fortsetzen. BK

Web-Link:
Kurz und prägnant – das Wichtigste zu ETF

verlinkte Anzeige

Smart-Beta-ETF wenig überzeugend

Alex Hinder
CEO Hinder Asset Management AG

Während Smart-Beta-ETF in den USA bereits 25 Prozent der ETF-Anlagen ausmachen, sind sie in Europa viel weniger verbreitet. Die meisten Produkte sind im Aktienbereich zu finden. Die Aktien werden bei solchen Fonds – anders als bei ETF üblich – nicht nach Börsenwert beziehungsweise Marktkapitalisierung gewichtet, sondern nach Faktoren wie Firmenumsatz, Qualität, Aktienkurs-Volatilität oder Momentum. Mehr als 60 Prozent des Volumens der Smart-Beta-Fonds konzentriert sich auf Dividendenstrategien sowie Value- und Growth-Ansätze. Derzeit noch klein, dafür aber rasch wachsend, sind «Minimum Volatility» und «Multi-Factor».

Letztlich handelt es sich bei Smart-Beta-ETF um regelbasierte aktive Fonds. Es gibt zwei Hauptunterschiede zu klassischen, aktiv verwalteten Fonds: Erstens erfolgen die Gewichtungen der einzelnen Aktien rein mechanisch nach fest definierten Kriterien, zweitens sind diese Produkte deutlich günstiger.

Wir haben in unserem Newsletter die Smart-Beta-Strategien einer detaillierten empirischen Analyse unterzogen. Auf historischer Basis seit dem Jahr 2000 haben die in den Smart-Beta-ETF meistverwendeten Strategien den Marktindex deutlich übertreffen können – allerdings ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten. Längerfristig sind die Ergebnisse weniger überzeugend. Es gibt sehr lange Perioden mit einer schlechteren Rendite als diejenige des Marktindexes. Letztlich muss der Investor eine Meinung haben, weshalb eine bestimmte Strategie im Rahmen seines Anlagehorizonts eine Zusatzperformance erzielen soll. Ein Teil der Mehrrendite ist darauf zurückzuführen, dass die durchschnittliche Aktienbewertung in den Smart-Beta-Strategien relativ zum Marktindex in den letzten Jahren deutlich angestiegen ist. Beispielsweise haben Minimum-Volatility-Strategien heute ein um 50 Prozent höheres Verhältnis von Kurs zu Buchwert als der breite Markt. Ende der 1990er-Jahre lag es um gut zehn Prozent tiefer als der Markt. Der Trend der (relativen) Höherbewertung wird in Zukunft kaum so weitergehen. Es muss damit gerechnet werden, dass die in historischen Simulationen nachgewiesene Zusatzperformance weniger hoch sein oder gar verschwinden wird. Smart-Beta-Produkte weisen sehr hohe Abweichungen (Tracking Error) in der Wertentwicklung im Vergleich zum Marktindex auf. Diese liegen alle über drei Prozent; der Momentum Faktor weist sogar einen Tracking Error von acht Prozent auf. Eine Abweichung der Performance relativ zum breiten Index um sechs Prozent ist dementsprechend kein Ausnahmeereignis, sondern ein im Rahmen der Erwartungen liegendes Resultat.

Die Produkte sind wesentlich komplexer als «normale» ETF. Das Verständnis für die Logik und die Qualität der Strategie ist sehr anspruchsvoll und aufwändig. Es sind interessante Produkte, die vor allem aktiv verwaltete Fonds unter enormen Druck setzen könnten. Die Vorstellung aber, dass mit diesen ETF in jedem Fall eine Zusatzperformance erzielt werden kann, ist naiv und wird zu Enttäuschungen führen. Der Begriff Smart Beta ist dementsprechend eine Fehlbezeichnung. Style- oder Faktorbeta wären wesentlich geeignetere Begriffe. Die grossen Versprechungen der Smart-Beta-Industrie erinnern gefährlich an die vor zehn Jahren populären «Absolute Return»-Produkte.

Das vermeintliche Rundumsorglospaket

Multi-Faktor-ETF stellen hohe Ansprüche an sich selbst: Sie sollen in allen Marktphasen kontinuierliche Überrenditen erzielen. Schaffen sie das auch?

Weltweit sind gemäss dem Analysehaus ETFGI bereits knapp 430 Milliarden Dollar in Smart-Beta-ETF investiert. Besonders gefragt ist der neueste Wurf: Faktor-ETF, die Aktien nach Kriterien wie Grösse, Volatilität, Wert, Qualität oder Dynamik auswählen. Die Problematik dabei: Einen Faktor, der in allen Marktphasen nachhaltig positiv ist, gibt es nicht. Value, Momentum und Small Caps haben sich in der Vergangenheit beispielsweise prozyklisch entwickelt. Sie lieferten Risikoprämien, obwohl Wachstum, Inflation und Zinsen stiegen. Die Schlussfolgerung für Anleger ist klar: Sie müssten Market Timing betreiben und regelmässig in den passenden Faktor umschichten. Doch für Anpassungen und Rebalancing fallen hohe Kosten an, zudem besteht die Gefahr, auf die falschen Faktoren zu setzen.

MULTIFAKTOR-ETF IM VERGLEICH *Quelle: Anbieter*

Name	ISIN	TER	Perf. 1Y
iShares Edge MSCI Europe Multifactor	IE00BZ0PKV06	0.45%	-7.82%
iShares Edge MSCI USA Multifactor	IE00BZ0PKS76	0.35%	4.45%
iShares Edge MSCI World Multifactor	IE00BZ0PKT83	0.50%	0.77%
Lyxor JP Morgan Multi-Factor Europe	LU1290894820	0.40%	-6.00%
Lyxor JP Morgan Multi-Factor World	LU1348962132	0.40%	5.50%

Abhilfe schaffen sollen Multi-Faktor-ETF. Mit einer Kombination versuchen sie eine geglättete Wertentwicklung zu erreichen. Doch wie der Blick auf die Performance der letzten Monate zeigt, hinken die Produkte dem Gesamtmarkt hinterher. Der MSCI World Diversified Multiple Factor Index erzielte beispielsweise seit Jahresbeginn nur ein Plus von 2,3 Prozent, während der MSCI World 5,3 Prozent nach oben kletterte. Der JP Morgan Multi-Factor Europe ETF liegt seit Anfang des Jahres mehr als sieben Prozent im Minus, während der MSCI Europe in diesem Zeitraum nur 4,6 Prozent einbüsste.

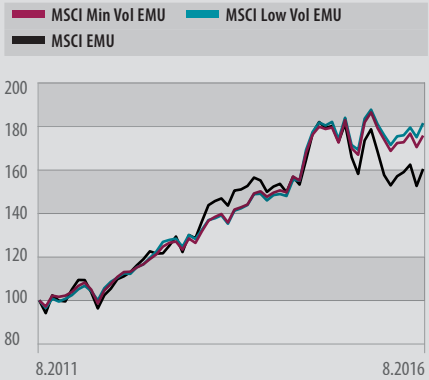
Für Thomas Merz, Leiter von UBS ETF Europe, sind die Gründe für die schwache Performance offensichtlich: «Factor Timing funktioniert nicht immer.» Darüber hinaus hänge der Erfolg einer solchen Strategie auch davon ab, wann und wie oft ein Rebalancing erfolge und welche Daten für das regelbasierte Konzept dienten. Solche komplexen Produkte machen das Anlegerleben nicht einfacher, eine genaue Analyse der Produkte und der unterschiedlichen Ansätze ist unumgänglich.

Das Geheimrezept, um in allen Marktphasen kontinuierliche Überrenditen zu erzielen, haben auch Multi-Faktor-ETF nicht gefunden. Deutlich einfacher umzusetzen und von grösserem Erfolg gekrönt ist eine Gleichgewichtung aller Faktoren im Portfolio. Gemäss wissenschaftlichen Studien sei dadurch auf längere Sicht eine um etwa ein Prozent höhere Rendite als mit dem Vergleichsindex erreichbar, erklärt Merz. Und das können Anleger einfach mit ETF erreichen, statt auf ein komplexes Gesamtkonstrukt zu setzen. **BK**

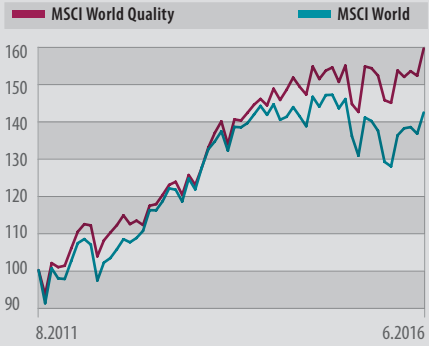
Hintergrund

HINTERGRUND

› Gewinne in volatilen Märkten *Durch den Fokus auf Faktoren erhoffen sich Anleger eine Überrendite gegenüber dem breiten Markt. Doch wie schnitten Faktoren in der Praxis ab? Besonders beliebt sind Minimum/Low Volatility-Strategien. Der Fokus liegt dabei auf der Schwankungsbreite. Besonders volatile Aktien werden ausgeschlossen, denn die Praxis hat die Theorie widerlegt – ein höheres Risiko wird nicht mit höheren Renditen belohnt. Ein Vergleich des MSCI EMU Minimum Volatility mit dem Vergleichsindex zeigt, dass die Strategie seit Mitte 2015 eine bessere Performance lieferte. Grund ist, dass die verschiedenen Faktoren in bestimmten Phasen besser oder schlechter abschneiden. Bei negativen oder seitwärtstendierenden Märkten sind Anleger gut beraten, bei einer kräftigen Hausse hingegen hätten sie das Nachsehen.*



› Qualität überzeugt *Doch nicht nur mit Volatilitätsstrategien liess sich eine Überrendite erzielen, sondern auch mit Qualitätsaktien. Bei der Auswahl zählen dabei Eigenkapitalrendite, Verschuldungsgrad und Nettogewinnmarge der Unternehmen. Bereits seit Anfang 2014 entwickelte sich der Index besser als der MSCI World.*



Schwergewichte im Index

ETF stehen für Diversifikation. Doch diese nützt wenig, wenn einzelne Werte im abgebildeten Index zu stark gewichtet sind. Nur ein genauer Blick schützt vor Kursrisiken.

Dass Diversifikation Trumpf ist, weiss man spätestens seit Harry Markowitz in den 1950er-Jahren darauf hingewiesen hat. Im Umkehrschluss bedeutet das für viele: Finger weg von Einzeltiteln. ETF schaffen hier Abhilfe, denn sie bilden schliesslich einen ganzen Index ab. Dank ihnen kann das Risiko einfach über eine Vielzahl an Titeln gestreut werden – mit einer einzigen Transaktion. Das funktioniert jedoch nur, wenn der Index seinerseits bereits ausreichend über Länder, Sektoren und Anlagethemen diversifiziert ist.

In diesem wichtigen Punkt versagt allerdings so manches Barometer: Allen voran der MSCI World, der dem Namen nach die gesamte Weltwirtschaft abbilden sollte. In der Praxis machen jedoch allein US-Unternehmen 60 Prozent des Index aus. Damit sind die Anleger in hohem Masse von der Entwicklung der US-Wirtschaft abhängig. Auf 60 Prozent kommen auch die drei Unternehmen Nestlé, Novartis und Roche im Schweizer Leitbarometer SMI. Die Folge für Anleger: Kursveränderungen der Schwergewichte haben starke Auswirkungen auf den Index.

Besonders gross sind die Einzeltitelrisiken bei Sektoren-ETF. So hat der französische Ölkonzern Total im Stoxx Europe 600 Oil & Gas beispielsweise ein Gewicht von knapp 30 Prozent. Ähnlich hoch ist der Anteil des deutschen Autobauers Daimler am Stoxx Europe 600 Automoibiles & Parts.

Solch hohe Konzentrationen findet man auch in verschiedenen Länderindizes. Der MSCI Russia beispielsweise besteht zu 18,5 Prozent aus Gazprom, die Erste Group Bank macht im österreichischen ATX gar mehr als 20 Prozent aus. Noch stärker ist das Gewicht des Medienkonzerns Naspers im MSCI South Africa: der Konzern beansprucht ganze 22,7 Prozent.

Aber nicht nur bei Einzelwerten sollten die Anleger etwas genauer hinsehen, sondern auch bei Sektoren. So haben Finanzwerte im FTSE Vietnam beispielsweise ein Gewicht von 60 Prozent.

Um solche Klumpen- und Einzeltitelrisiken zu reduzieren und eine ausreichende Diversifikation sicherzustellen, lohnt sich ein genauer Blick auf die Indexzusammensetzung. Einzelne Barometer nehmen sogar selbst gewisse Beschränkungen vor, indem sie Gewichtsobergrenzen festlegen. Nur wer die Zusammensetzung ausreichend prüft, kann feststellen, ob das gewählte Barometer den Markt auch wirklich ausreichend abbildet und das Ziel einer breiten Streuung erreicht wird. BK

INDIZES MIT EINZELTITELRISIKEN *Quelle: Anbieter*

Index	Aktie	Gewicht
Stoxx Europe 600 Food & Beverage	Nestlé	31,2%
Stoxx Europe 600 Oil & Gas	Total	30,0%
Stoxx Europe 600 Automobiles & Parts	Daimler	28,5%
Stoxx Europe 600 Technology	SAP	25,6%
SMI	Nestlé	24,8%
MSCI South Africa	Naspers	22,7%
ATX	Erste Group Bank	20,9%
Stoxx Europe 600 Basic Resources	Rio Tinto	20,4%
MSCI Russia	Gazprom	18,7%
MSCI Italy	ENI	16,3%
FTSE Vietnam	Vincom	15,0%

Web-Link:
Mangelhafte Leitbarometer

? HÄTTEN SIE'S GEWUSST

17 MRD. $

› 17 Milliarden Dollar *Wer in der Vergangenheit auf Aktien mit geringer Volatilität gesetzt hat, hat heute mehr Geld im Depot. Das zeigt der Vergleich zwischen dem Standardindex MSCI World, nach Marktkapitalisierung gewichtet, und dem MSCI World Minium Volatilität. Letzterer, der Aktien mit der höchsten Schwankungsbreite ausschliesst, schlug den den Standardindex über die letzten fünf Jahre um über 15 Prozent. Das merken auch immer mehr Anleger: Alleine im ersten Halbjahr 2016 flossen mehr als 17 Milliarden Dollar in risikoscheue Anlagen.*

Andreas Wölfl *ist Gründer und Geschäftsführer der Argentarius ETI Management.*

Diversifikation dank Bitcoin-ETI

Kürzlich wurde in Deutschland der erste Bitcoin-ETI gelistet. Was verbirgt sich hinter dem Produkt?
Letztlich handelt es sich um ein Wertpapier, dessen Entwicklung sich an Bitcoins orientiert. Vergleichbar ist es mit einem Gold-ETF, der den Goldpreis abbildet.

Worin unterscheiden sich Exchange Traded Investments von Exchange Traded Funds?
Insgesamt sind ETI flexibler. Innerhalb der EU können ETF nur auf anerkannte Finanzindizes aufgelegt werden, in der Schweiz auch auf Einzelwerte wie Gold. ETI hingegen können auf jeden vordefinierten Basiswert lanciert werden, seien es anerkannte Finanzindizes, ein selbstgestrickter Index wie auch Fonds, eine Zweckgesellschaft oder Rohstoffe. Einzige Voraussetzung ist ein definiertes Underlying. Der ETI kann somit nicht an ein aktiv gemanagtes Portfolio gekoppelt sein.

Gelten ETI auch als Sondervermögen?
Vergleichen wir einmal ETF, Indexzertifikate und ETI. Die Unterschiede sind marginal. Mit ETF und Indexzertifikaten kann in die breiten Märkte preisgünstig investiert werden. Nischen und alternative Anlagen bleiben ETI vorbehalten. Der ETF ist dafür ein Fonds, also selbst reguliert und gilt als Sondervermögen. Einen ähnlichen Charakter haben auch ETI, die über ein Konkursprivileg verfügen. Die Vermögenswerte stehen somit den Anlegern zu. Das Indexzertifikat hingegen hat ein Emittentenrisiko.

Wie sind ETI entstanden?
Sie haben eine junge Geschichte. Die Fondsrichtlinie AIFMD kennt die Ausnahme für Verbriefungslösungen. In einem solchen Fall fällt das Produkt unter die Regulierung der Europäischen Zentralbank und nicht unter die Fondsregulierung. Dadurch ist keine Depotbank nötig für die Lancierung. Gerade beim Bitcoin-ETI ist das ein grosser Vorteil, denn für die virtuelle Währung gibt es keine Depotbank-Verpflichtungen.

> ***„ETI kommen aus dem Bereich der Hedgefonds, sie sind also mit hohen Risiken verbunden."***

Was sind die konkreten Vorteile für den Anleger?
In den Diversifikationsmöglichkeiten. Ein ETI kann genau das machen, was ein ETF macht und noch mehr. Durch die Produkte können Anleger in Märkte investieren, zu denen sie sonst keinen Zugang hätten. Zudem sind ETI börsengehandelte Wertpapiere, die ganz einfach in ein Depot integriert werden können.

Gibt es bezüglich Märkten keine Grenzen?
Rechtlich gesehen gibt es sie tatsächlich nicht. Grundsätzlich kann alles, was bewertbar ist, verbrieft werden. Wir haben beispielsweise Produkte im Bereich Risikokapital, Venture Capital und Private Equity. Die Nachfrage nach solchen Anlagemöglichkeiten ist sehr hoch. Doch ähnlich wie bei Bitcoin stossen Fonds in Europa durch die Depotbank-Verpflichtung an Grenzen.

Worauf müssen Anleger achten?
Man muss wissen, dass ETI aus dem Bereich der Hedgefonds kommen, also mit hohen Risiken verbunden sind. Es ist daher sinnvoll, mit dem Vermögensberater die genauen Risiken

WEITER S. 13 ›››

›››

zu beleuchten. So kann festgestellt werden, ob die Risikoklasse des Produkts ins Portfolio passt.

Ziel der Alternativen Fonds ist nicht das Übertreffen des Vergleichsindex, sondern das Erzielen einer positiven Rendite in jedem Marktumfeld. Ist das realistisch?

Das Ziel ist in meinen Augen ein anderes: Diversifikation zu bieten. Wir leben aktuell in einem Umfeld, in dem die als sicher eingestuften Staatsanleihen keine oder sogar negative Renditen liefern. Aktien sind über weite Bereiche nicht mehr günstig. ETI bieten eine Möglichkeit, in andere Anlageklassen zu investieren, die nicht korrelieren. Auf der Suche nach Rendite werden Anleger also zwangsläufig bei alternativen Investments landen.

Die Produktart ist noch relativ neu. Wie hat sie sich bisher geschlagen?

Den richtigen Schub gab es in den letzten zwei bis drei Jahren. Die meisten Produkte sind sogar nur knapp ein Jahr alt. Ein wirklicher Erfolg lässt sich erst nach drei bis fünf Jahren messen. Darum wäre es voreilig, nun mit Erfolgen zu prahlen. Wir selbst sind jedoch nicht im Asset Management zuhause, wir wählen die Strategien nicht selbst aus, sondern bieten anderen unsere Plattform an.

Zurück zum Bitcoin-ETI. Wie genau funktioniert das Produkt?

Wir haben die Anteile des Produkts emittiert. Investoren, die Zugang zu dem Thema suchen, können einfach über die Börse kaufen. Wenn wir Anteile verkaufen, dann kaufen wir im Gegenzug mit dem Erlös Bitcoins an der Börse Coinbase in Kalifornien. Dadurch wird sichergestellt, dass der ETI wirklich die Entwicklung der virtuellen Währung abbildet.

Der Prozess ist damit wie bei einem Gold-ETF, nur ohne Lagerkosten?

Genau. Allerdings müssen wir Versicherungskosten bezahlen. Im ersten Schritt sind wir bis zu fünf Millionen versichert, weil wir das Diebstahlsrisiko bei Bitcoins ernst nehmen. Gerade kürzlich wurden der Bitcoin-Börse in Hong Kong Bitcoins im Wert von mehreren Millionen Euro gestohlen.

> ***„Im ersten Schritt sind wir bis zu fünf Millionen versichert. Wir nehmen das Diebstahlrisiko bei Bitcoin ernst."***

Wird die Höhe der Versicherung ans Volumen angepasst?

Ja. Wir müssen nun aber erst einmal abwarten, wie hoch das Interesse ist. Allerdings wird es für Summen über fünf Millionen Euro schwieriger, eine Versicherung zu bekommen.

Wie gestaltet sich der Handel genau?

Gleich wie bei einem ETF oder einem Indexzertifikat. Am Primärmarkt können die autorisierten Teilnehmer Bitcoins gegen ETI-Anteile eintauschen und dann am Sekundärmarkt wieder verkaufen.

Was kostet das Produkt?

Die Gesamtkostenbelastung beträgt rund zwei Prozent. Das mag viel erscheinen, aber unser Produkt ist versichert und die Marge ist natürlich höher, wenn es keine sichtbare Konkurrenz gibt.

Macht es nicht mehr Sinn, direkt Bitcoins zu kaufen?

Die Entscheidung, wie der Anleger investieren möchte, muss er selber treffen. In den USA gibt es bereits einen Bitcoin Trust, der mit einer deutlichen Prämie zum Bitcoin-Kurs notiert. Dort ist die Nachfrage sehr hoch.

Bei Finanzprodukten steht meist ein geregelter Markt dahinter. Das ist bei Bitcoin nicht der Fall. Ist das aus Sicht der Anleger keine Gefahr?

Wie gesagt: Wir sichern die Anleger ab. Der andere Vorteil ist, dass durch die Konstruktion auch nur ein kleiner Bitcoin-Anteil ins Depot aufgenommen werden kann. Bei einer Direktinvestition stellt sich die Frage der Lagerung der Bitcoin und wie mit dem Diebstahlrisiko umgegangen wird. **BK**

Web-Link:
Mehr zum Thema Bitcoin

Web-Link:
Argentarius ETI Management

verlinkte Anzeige

DU BIST WIRTSCHAFT.

Wir schreiben darüber.

PUNKTmagazin hetzt nicht dem Tagesgeschehen hinterher, sondern liefert Antworten und Hintergründe zu aktuellen Zeitfragen. Wir setzen Zeichen; alle zwei Monate am Kiosk oder im Abonnement. › www.punktmagazin.ch

PUNKT
Das Wirtschaftsmagazin

MSCI Emerging Markets Min Vol

Die Selektion des Index erfolgt aus dem MSCI Emerging Markets anhand der Minimalvolatilitätsstrategie. Entscheidend sind die Einschätzungen des Risikoprofils und der zu erwartenden Volatilität der einzelnen Titel sowie die Korrelation zwischen den Elementen. Durch die Filterung ergeben sich bei den Branchen und Indexbestandteilen Verschiebungen gegenüber der Benchmark.

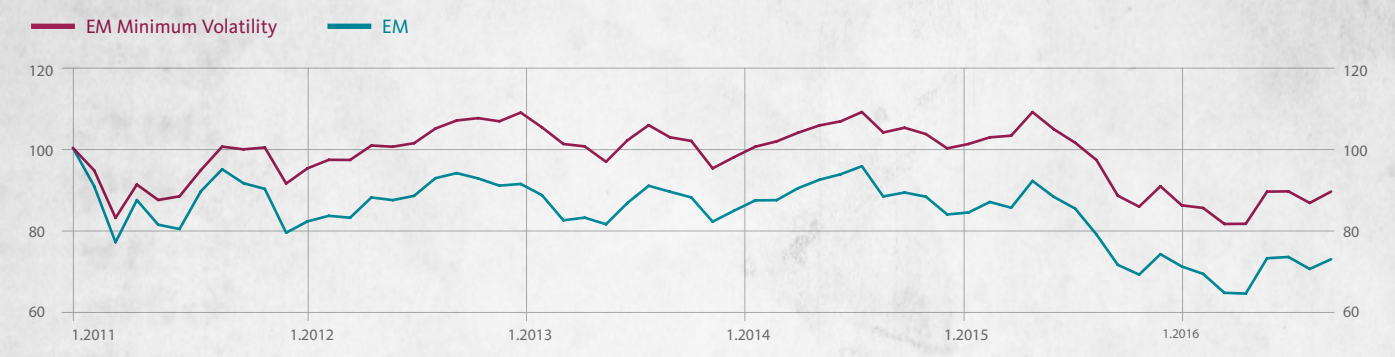
ETF AUF DIESEN INDEX

ETF	ISIN	TER	Börse
iShares	IE00B8KGV557	0.40%	SIX

STECKBRIEF

Gewichtungsart	Anzahl Unternehmen	Aktien	Marktkapitalisierung	% des Vermögens in Top 10 Positionen
Multi-Faktor	**257**	**Large, Small, Mid Cap**	**-**	**14**

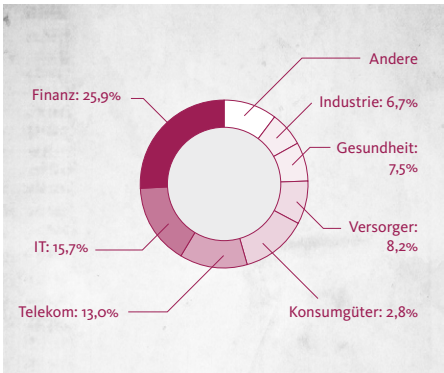
ENTWICKLUNG



YTD	3 Monate	1 Jahr	3 Jahr p.a.	5 Jahre p.a.
2,5 %	**7,0 %**	**-14,3 %**	**-3,1 %**	**0,4 %**

ZUSAMMENSETZUNG

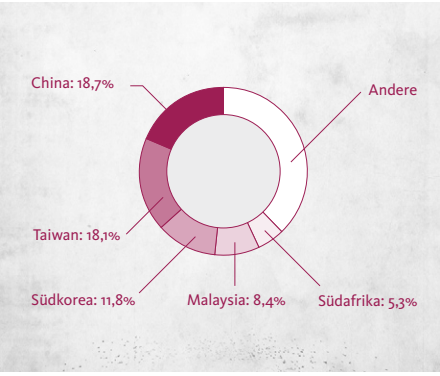
SEKTORGEWICHTUNG

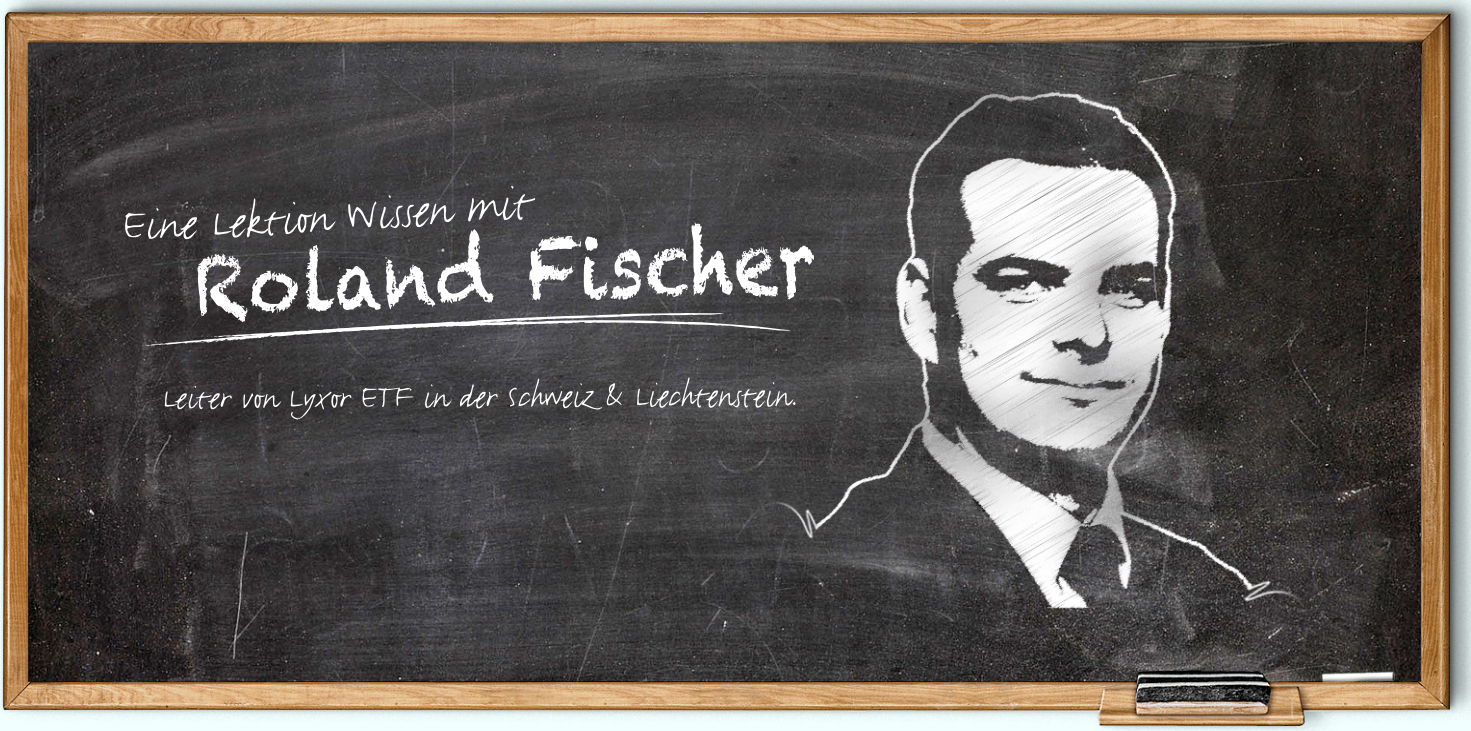


TOP 10 UNTERNEHMEN

Taiwan Semiconductor	1,7%
Chunghwa Telecom	1,7%
Taiwan Mobile	1,5%
IHH Healthcare	1,5%
Public Bank	1,4%
Far Eastone Telecom	1,3%
KT&G Corp	1,3%
Credicorp	1,3%
SK Telecom	1,2%
Banco de Chile	1,2%

LÄNDERGEWICHTE





ETF auf Inflationserwartung

Inflation ist schon länger kein grosses Thema. Ist es richtig, sich nicht mit ihr zu beschäftigen?

Nicht unbedingt, das Market Timing könnte derzeit günstig sein, denn die Preise der Inflation Linked Securities deuten an, dass die Markterwartungen für Inflation zu niedrig sein könnten. Bis Anfang 2016 wurden Erwartungen für eine geringe Inflation durch sinkende Rohstoffpreise, Angst vor Deflation in Europa und Anstieg des US-Dollar gestärkt.

Bislang boten inflationsindexierte Anleihen die einzige Möglichkeit, sich für steigende Inflationsraten zu wappnen. Wie funktionieren diese und die entsprechenden ETF?

Die ETF sind recht einfache Fonds, die in einen Korb von inflationsgebundenen Anleihen investieren. Dies bedeutet, dass Coupon und Kapital der zugrunde liegenden Anleihen entsprechend der steigenden Inflation nach oben angepasst werden. Sie wirken als Inflationsschutz. Allerdings werden inflationsgebundene Anleihen schlechter abschneiden als nominale Anleihen, wenn die Inflation nach unten sinkt. Bei Lyxor haben wir ETF, die Indizes von inflationsgebundenen Euro-Anleihen und UK Gilts abbilden. Wir werden unser Sortiment jedoch bald erweitern, um noch weitere Märkte abdecken zu können.

Sie haben auch ETF auf die Inflationserwartung lanciert. Wo liegen die Unterschiede zum obigen Produkt?

Diese ETF sind ein wenig anspruchsvoller, da sie versuchen, steigende Inflationserwartungen abzubilden ohne das damit verbundene Zinsänderungsrisiko. Ihr Ziel ist es, einen Zugang zu schaffen, der nur die Inflationserwartungen aus der Spanne zwischen traditionellen Anleihenrenditen und inflationsindexierten Anleihen widerspiegelt.

> ***Die Strategie zielt darauf ab, das Zinsrisiko als Folge auszuschliessen, indem Kauf- und Verkaufsetappen gleich lang sind.***

Wie wird dies erreicht?

Durch eine einfache Long-/Short-Strategie, wobei der Fonds inflationsgebundene Anleihen wie US-TIPS kauft und nominale Anleihen wie beispielsweise US-Treasuries verkauft. Diese Strategie zielt darauf ab, das Zinsrisiko als Folge auszuschliessen, indem Kauf- und Verkaufsetappen gleich lang sind. Die sogenannten Inflation Expectations ETF sind momentan zeitgerecht, da es Hinweise darauf gibt, dass die Inflation schneller steigen könnte als es der Markt derzeit erwartet.

Was sind die Risiken des Produkts?

ETF sind nachbildende Instrumente, ihr Risikoprofil ähnelt dem einer direkten Anlage im zugrunde liegenden Index. Die Anlageziele des Fonds werden aufgrund unerwarteter Ereignisse an den zugrundeliegenden Märkten, die die Indexberechnung und die effiziente Fondsnachbildung behindern, unter Umständen nicht erreicht. Der zugrunde liegende Index eines Lyxor-ETF kann komplex und volatil sein.

Wie kann das Produkt sinnvoll ins Portfolio integriert werden? Für wen eignet es sich?

Das Produkt bietet einen einfachen Zugang zu Inflation als Anlageklasse zur Verbesserung der Portfoliodiversifikation. Zudem eignen sich die ETF als Ergänzung eines Inflations-Overlays auf das Anleiheportfolio, um sich gegen steigende Inflationserwartungen abzusichern. **BK**

Web-Link:
Lyxor ETF